

Weltweit mehr Zucker – Brasilien schwächelt

Obwohl Brasilien als Nr. 1 in der laufenden Saison deutlich weniger Weißzucker erzeugen soll, rechnet Washington bei der globalen Zuckererzeugung mit einem Plus. Andere Länder gleichen aus.

Das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) hat jüngst seinen aktuellen Ausblick auf den weltweiten Zuckermarkt in der Saison 2024/25 veröffentlicht und rechnet mit folgenden Entwicklungen:

• Die globale Zuckerproduktion wird gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. t mehr auf insgesamt 186,6 Mio. t geschätzt. Höhere Erträge in Ländern wie China, Indien und Thailand kompensieren den Rückgang in Brasilien.

• Auch der Verbrauch soll um 1,2 % steigen und neue Rekordhöhen erreichen, insbesondere durch Nachfragezuwächse in Indien, während die Exporte aufgrund verstärkter Lieferungen aus Thailand ebenfalls zunehmen.

• Die Bestände sollen nach USDA-Rechnungen um 6,1 % zurücksinken. Die globalen Lagerbestände schrumpfen vor allem, weil Rückgänge in Thailand das Plus in Indien überreffen.

WENIGER ZUCKER IN BRASILIEN

In den wichtigsten Zuckererzeugungs-ländern zeichnen sich dem USDA zufolge folgende Entwicklungen ab:

Brasilien dürfte in der Saison 2024/25 rund 2,5 Mio. t Zucker weniger erzeugen als im Vorjahr. Trockenes Wetter und weniger Zuckerrohr sind die Hauptursachen. Trotzdem bleibt die brasilianische Zuckerernte mit 43 Mio. t die zweithöchste in der Geschichte. Das Produktionsverhältnis von Zucker zu Ethanol bleibt stabil, während Konsum und Exporte leicht abnehmen.

Indien verzeichnet weiterbedingte ein Zuckerplus von 1,5 Mio. t und erzeugt 35,5 Mio. t. Der Verbrauch steigt mit höheren Einkommen, und die Importe nehmen ab. Die Exporte sinken leicht, da die Regierung voraussichtlich Exportbeschränkungen beibehält.

Die **EU** erwartet einen Produktionszuwachs von 690.000 t auf 15,6 Mio. t, da der Anbau von Zuckerrüben ausgedehnt wird.

weiter wird. Der Konsum bleibt stabil, während die Importe mit der steigenden Produktion zurückgehen.

In Deutschland rechnet die Branche zwischenzeitlich mit fast 5 Mio. t Zucker in der Kampagne 24/25. Krankheitsdruck durch den neuen Schädling Schilflügelzikade dürfte die Zuckermenge am Kampagnenende auf unter 4,65 Mio. t drücken; das wäre aber immer noch rund 420.000 t mehr als im Vorjahreszeitraum.

THAILAND ÜBER 10 MIO. TONNEN

In **China** soll die Produktion dagegen um gut 1 Mio. t auf 11 Mio. t Zucker steigen, bedingt durch eine Ausweitung der Anbauflächen. Auch der Verbrauch soll leicht wachsen, während die Lagerbestände deutlicher zunehmen.

Thailand erwartet eine Produktionssteigerung um 16 % auf 10,2 Mio. t, was zu einer Verdopplung der Exporte führt, obwohl der Lagerbestand um ein Drittel sinken könnte.

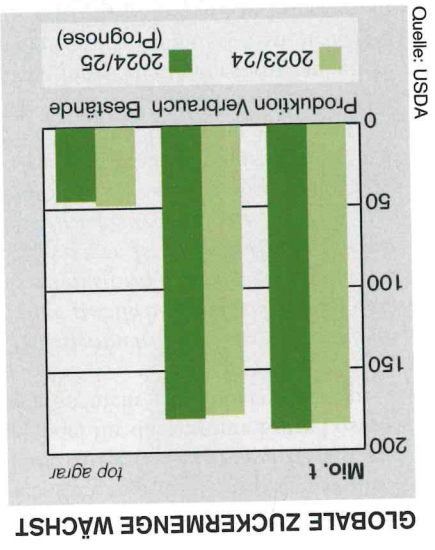


Foto: Höner

△ Die deutsche Zuckermenge dürfte trotz höherem Krankheitsdruck deutlich steigen.

Australien spielt neben Thailand mit seinen Zuckerexporten auf dem Weltmarkt oft „Zünglein an der Waage“. Auf dem roten Kontinent soll die Zuckerprouktion 2024/25 nach stärkeren Regenfällen etwas sinken auf rund 4 Mio. t, während die australischen Exporte aufgrund der globalen Nachfrage durchaus steigen könnten. Auch Indien rechnet mit einem Produktionsrückgang um 300.000 t auf 2 Mio. t, ebenfalls verursacht durch ungünstige Wetterbedingungen.

ZUCKERPREISE STABILISIERT

Die Zuckerpriese an den internationalen Börsen haben sich nach vorangegangenen Höhenflug und anschließendem Abstieg zuletzt wieder etwas gefangen. In London notierte Weißzucker Anfang Dezember bei rund 550 \$/t.

Ihr Kontakt zur Redaktion: christian.brueggemann@topagrar.com